

## 19. Phosphor

Arbeitsplätze

- a) mit meist stärkerer Gefährdungsmöglichkeit:  
z. B. Phosphörgewinnung, Anwendung von weißem Phosphor in der chemischen Industrie;
- b) mit meist geringerer Gefährdungsmöglichkeit:  
z. B. Anwendung von weißem Phosphor in der Feuerwerkerei, Herstellung von Phosphorkupfer und Phosphorbronze.

Termine der Wiederholungsuntersuchung:

- a) bei stärkerer Gefährdungsmöglichkeit:  
3 Monate,
- b) bei geringerer Gefährdungsmöglichkeit:  
3 bis 6 Monate.

Untersuchungsmethoden:

In jedem Falle ist zu achten auf:

- a) Inspektion der Zähne und des Zahnfleisches,  
b) Kontrolle der Knochen auf Schmerzpunkte.

Nach Möglichkeit, insbesondere in Zweifelsfällen, werden vorgeschlagen:

Röntgenaufnahmen der Epiphysen der langen Röhrenknochen (alle 2 Jahre oder bei Schmerzen).

## 20. Phosphorwasserstoff

Arbeitsplätze

mit Gefährdungsmöglichkeit:

z. B. Herstellung von Phosphor und Phosphorverbindungen, Herstellung von Kalziumkarbid und Kalkstickstoff, bei der Ver- und Bearbeitung von Rückständen und Schlamm in der chemischen Industrie, bei der Schädlingsbekämpfung.

Termine der Wiederholungsuntersuchung:

bei Gefährdungsmöglichkeit: 3 bis 6 Monate.

Untersuchungsmethoden:

Der Umfang der Untersuchung ist durch die Ausfüllung der Gesundheitskarte festgelegt.

## 21. Quarz und Silikate

Arbeitsplätze

mit Gefährdungsmöglichkeit:

z. B. im Bergbau, in der Industrie der Steine und Erden, bei der Metallbearbeitung (Sandstrahlen, Gußputzen in Quarzmühlen, Scheuerpulverherstellung, Arbeiten bei Verwendung von quarzhaltigen Mitteln (z. B. Isoliermittel, Schleifpasten), quarzstaubgefährdete Arbeiten in der Glasindustrie sowie der Porzellanindustrie (z. B. Hafentube), bei der Herstellung von feuerfesten Ofensteinen.

Termine der Wiederholungsuntersuchung:

bei Gefährdungsmöglichkeit: 12 Monate.

Untersuchungsmethoden:

In jedem Falle sind durchzuführen:

- a) Perkussion und Auskultation der Lungen,  
b) Feststellung der Atmungsbreite,  
c) Spirometrie,  
d) BSG,

- e) Röntgenaufnahmen der Lungen (hierfür werden jeweils die Termine von der Arbeitssanitätsinspektion <sup>^</sup>im Einvernehmen mit der zuständigen Silikoseerhebungsstelle festgelegt). Bei der Einstellungsuntersuchung ist auf jeden Fall eine Röntgenaufnahme anzufertigen.

Nach Möglichkeit, insbesondere in Zweifelsfällen, werden vorgeschlagen:

- a) Funktionsprüfung von Atmung und Kreislauf,  
b) EKG.

## 22. Quecksilber und seine Verbindungen

Arbeitsplätze

a) mit meist stärkerer Gefährdungsmöglichkeit:

z. B. beim Umgang mit metallischem Quecksilber, bei der Füllung quecksilbergefüllter Apparaturen (unter anderem Thermometer, Meßgeräte, Kontaktvorrichtungen, Elektrizitätszähler),

bei der Arbeit mit Quecksilberpumpen in der Vakuuminstrumentenindustrie, Herstellung von Quecksilberdampfgleichrichtern;

b) mit meist geringerer Gefährdungsmöglichkeit:

z. B. bei der Herstellung und Verwendung von Quecksilberverbindungen,

in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, bei der Herstellung von Akkumulatoren und Trockenbatterien, von quecksilberhaltigen Saatbeiz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln, bei der Knallquecksilberherstellung.

Termine der Wiederholungsuntersuchung:

- a) bei stärkerer Gefährdungsmöglichkeit:  
3 bis 6 Monate,
- b) bei geringerer Gefährdungsmöglichkeit:  
6 bis 12 Monate,
- c) bei Neueinstellungen: 4 bis 8 Wochen nach der Einstellung.

Untersuchungsmethoden:

In jedem Falle ist zu achten auf:

- a) Inspektion des Mundes und des Rachens,  
b) psychische Veränderungen,  
c) Prüfungen auf Tremor, Schriftprobe unter Beobachtung.

Nach Möglichkeit, insbesondere in Zweifelsfällen, werden vorgeschlagen:

Neurologische Untersuchung.

Bei-Neueingestellten genügt in der 4-bis 8-wöchentlichen Wiederholungsuntersuchung eine Kontrolle des Allgemeinzustandes.

## 23. Radioaktive Substanzen

Arbeitsplätze

mit Gefährdungsmöglichkeit:

z. B. Gewinnung von radioaktiven Substanzen, Dosieren, Umfüllen und Verwendung von Radium und Thoriumpräparaten, z. B. zu Leuchtfarben, zu Werkstoffprüfungen, zu wissenschaftlichen Untersuchungen, Arbeiten unter Einwirkung von Radiumemanation (Radon).